

nein, das gefiel dem Tannenbaum nicht, und er war froh, als eines Tages ein Bauer kam und ihn mit einem Beile abhackte und auf seinen Wagen legte. Und der Bauer brachte den Baum in die Stadt, und nun fängt seine Geschichte an.

5 Mitten in der Stadt war auch ein großer, grüner Wald — kein richtiger, ach nein, die Bäume hatten keine Wurzeln mehr und lehnten an den Wänden. Einige waren auch noch mit Stroh zusammengebunden, so daß sie ganz lang und schmal aussahen; andere aber steckten in einem langen Brett und standen aufrecht und breiteten ihre Zweige aus. Ein
10 Mann mit rotgefrorenen Händen und mit einem Tuche um den Hals machte unsern Baum zurecht, schnitt die schlechten Zweige ab, spitzte den Stamm zu, daß die weißen Späne davonflogen, und steckte den Baum endlich in ein viereckiges Brett hinein. Und der Boden um ihn herum lag voll von grünen Tannenzweigen, o, die dufteten, und die Kinder, die
15 aus der Schule kamen, konnten sich die kleinen Zweige mitnehmen, um damit zu Hause Weihnachten zu spielen.

Den ganzen Tag mußte der Mann auf dem Markte sein, er durfte seine Bäume doch nicht allein lassen, ja, er mußte sogar sein Mittagessen ganz im Grünen, mitten zwischen den Bäumen verzehren. Eine Frau
20 brachte es ihm, und der Mann hielt erst ein wenig seine steifen Hände an den heißen Blechnapf, um sie zu wärmen, dann aber fing er tüchtig an zu löffeln, und die Frau saß bei ihm mit den Händen unter der Schürze und erzählte ihm was.

Am Abend wurde der Tannenbaum schon verkauft. Am Abend —
25 die Luft war voll Nebel, und wie lebendige Sterne, so zogen die Lichter der Wagen und Droschken und die roten und grünen Lichter von der elektrischen Bahn durch die weiße Luft. Man mußte schon gut rechts und links sehen, wenn man über die Fahrstraße ging, und die Frau, die gerade auf die Tannenbäume loswollte, um einen einzukaufen, bekam einen
30 gewaltigen Schreck, als auf einmal neben ihr eine Peitsche klatschte und ein Fuhrmann sie anschrte. So kam sie in vollem Laufe bei unserm Tannenbaum an. Ei, der gefiel ihr, und wenn sie auch eine Strecke weit hinunterging, um nach andern Bäumen zu sehen, sie kam doch wieder zurück und kaufte diesen. Und dann hatte die gute Frau rechts ein paar
35 Pakete unter ihrem weiten Mantel versteckt und links den Tannenbaum, und der war doch sehr schwer; aber sie war nicht böse darüber, machte ein ganz fröhliches Gesicht und dachte an die Kinder zu Hause, und was sie für Augen machen würden, wenn sie schon alles von Weihnachten wüßten. Aber die Kinder durften ja noch nichts erfahren, und als sie zur
40 Haustür hereintrat, rief sie mit lauter Stimme: „In der Stube bleiben“! und schlich gleich mit dem Tannenbaum nach oben auf den Boden. Die Kinder aber fanden am andern Morgen auf der Treppe ein kleines grünes Zweiglein, das steckten sie in der Stube hinter den kleinen viereckigen Spiegel.